

TARIFSTATISTIKEN

Tarifinformationen zum Einzelhandel

Die Tarifverdienststatistik bietet Informationen aus ausgewählten Flächentarifverträgen und informiert über die durchschnittliche Entwicklung der Tarifverdienste in einzelnen Branchen. Nachfolgend finden Sie einen Auszug aus unserem Datenangebot für den Bereich Einzelhandel. Alle Angaben sind auch über unser Onlineangebot abrufbar.

Die Tarifsituation im Überblick

Für den Einzelhandel gibt es keinen einheitlichen Tarifvertrag in Deutschland, sondern jeweils getrennte Lohn- und Gehaltstarifverträge für einzelne Bundesländer. Nur Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen schließen einen gemeinsamen Tarifvertrag ab. Meist werden aber die Eckpunkte des ersten regionalen Tarifabschlusses, wie beispielsweise die Höhe des prozentualen Anstiegs, als Pilotabschluss akzeptiert und von den übrigen Tarifbereichen übernommen. Die Hauptunterschiede zwischen den regionalen Flächentarifverträgen liegen im Beginn des Gültigkeitszeitraums und in der Höhe der Tarifverdienste.

Tarifabschluss im Einzelhandel

Abschluss vom 17.7.2015¹
Laufzeit: 1.5.2015 bis 30.4.2017 (24 Monate)

Datum ¹	%-Erhöhung
	3 Nullmonate
1.8.2015	2,5 %
1.5.2016	2,0 %

¹ Regional abweichend.

Tarifverdienste und Arbeitszeiten

Das Tarifgehalt einer Verkäuferin bzw. eines Verkäufers im nordrhein-westfälischen Einzelhandel liegt derzeit zwischen 1 657 Euro und 2 423 Euro (Vergütungsgruppe I: Angestellte mit abgeschlossener kaufmännischer Berufsausbildung). Die Spanne der Tarifgehälter reicht dabei von 1 524 Euro (A: Angestellte ohne kaufmännische Ausbildung) bis 4 620 Euro (IVc: Abteilungs-

leiter). Facharbeiterinnen und Facharbeiter mit Berufsabschluss erhalten in Nordrhein-Westfalen einen Tariflohn von mindestens 2 159 Euro (IIIa) bis höchstens 2 792 (IIIId). Tariflich vereinbart wurde zudem eine jährliche Sonderzahlung von 62,5 % des monatlichen Tarifentgelts in den meisten Ländern des früheren Bundesgebietes (Schleswig-Holstein, Bremen und Niedersachsen: 60 %) und von 50 % in den neuen Ländern (Berlin-Ost: 55 %). Zudem erhalten die Beschäftigten im früheren Bundesgebiet sowie in Mecklenburg-Vorpommern ein Urlaubsgeld von 50 % des Tarifgehaltes einer Verkäuferin bzw. eines Verkäufers. In den übrigen Ländern liegt der Prozentsatz bei 45 %. Die maximale Urlaubsdauer beträgt deutschlandweit 36 Werktage. Die tarifliche Arbeitszeit beträgt 37,5 Stunden im früheren Bundesgebiet (Berlin-West: 37) und 38 Stunden in den neuen Ländern (Mecklenburg-Vorpommern: 39).

Ost-/West-Relation

Durch die Vielzahl an Tarifverträgen lassen sich die Tarifverdienste in den neuen Ländern nur schwer mit denen im früheren Bundesgebiet vergleichen.

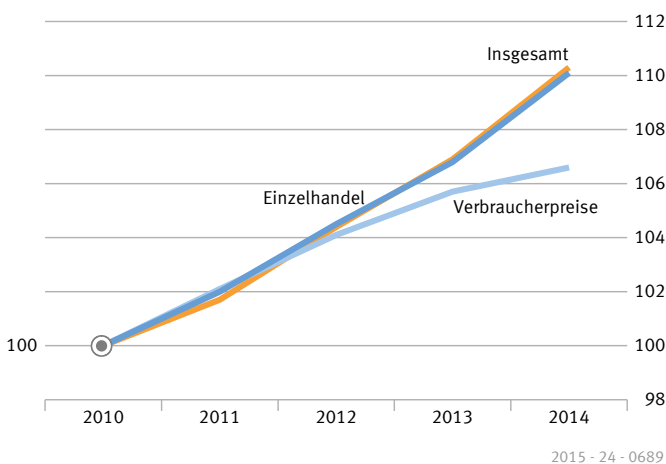
So gilt in Berlin ein gemeinsamer Tarifvertrag, allerdings müssen die Tarifbeschäftigten in den östlichen Bezirken für den gleichen Verdienst eine Stunde länger arbeiten. Die tariflichen Anfangsgehälter für Angestellte mit Berufsausbildung liegen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit rund 1 909 Euro (K2) sowie in Berlin und Brandenburg mit rund 1 910 Euro über denen im früheren Bundesgebiet. Dort erhalten Angestellte mit gleicher Qualifikation laut Tarifvertrag ein Anfangsgehalt zwischen 1 647 Euro (Bremen) und 1 811 Euro (Hamburg). Mecklenburg-Vorpommern liegt hierbei mit 1 734 Euro knapp hinter Bayern, aber beispielsweise noch vor Rheinland-Pfalz (1 711 Euro), Baden-Württemberg (1 703 Euro) und Nordrhein-Westfalen (1 657 Euro). Demgegenüber wurden für Facharbeiterinnen und Facharbeiter in den neuen Ländern niedrigere tarifliche Anfangslöhne vereinbart als im früheren Bundesgebiet. Auch in der jeweils untersten Tarifgruppe sind im Osten die Gehälter höher und die Löhne niedriger als im früheren Bundesgebiet.

Tarifstatistiken: Informationen zum Einzelhandel

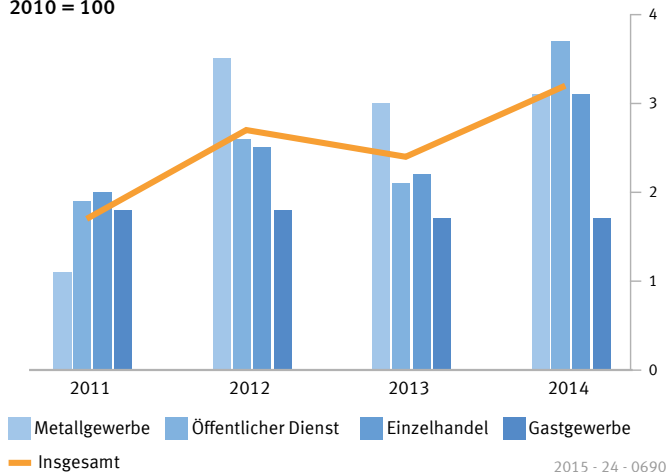
Tarifliche Besonderheiten

Bislang sieht nur der Tarifvertrag für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen Öffnungsklauseln vor, die unter bestimmten Umständen eine Reduzierung der Tarifentgelte um bis zu 6 % erlauben. Für Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern wurde eine Mittelstandsklausel vereinbart, nach der Unternehmen mit weniger als 25 Beschäftigten die Tarifverdienste absenken können. Andere Tarifverträge sehen vor, dass von der wöchentlichen Arbeitszeit abgewichen werden kann. Diese Mittelstandsklauseln wurden rückwirkend zum 01.07.2013 wieder in Kraft gesetzt, bis zum 30.06.2015 fortgeschrieben und enden dann jeweils ohne Nachwirkung.

Entwicklung der Tarifverdienste in ausgewählten Wirtschaftsbereichen (2010 = 100)



Jährliche Veränderungsrate der Tarifverdienste in ausgewählten Wirtschaftsbereichen 2010 = 100



Durchschnittliche Entwicklung der Tarifverdienste

Über die durchschnittliche Entwicklung der Tarifverdienste informiert der Tarifindex. Er berücksichtigt neben den wichtigsten Flächentarifverträgen auch Firmentarifverträge sowie angewandte Tarifverträge aus anderen Branchen. Im Einzelhandel stiegen die tariflichen Monatsgehälter einschließlich Sonderzahlungen von 2010 bis 2014 um insgesamt 10,1 %. Das entspricht im Wesentlichen der Entwicklung der Tarifverdienste insgesamt (+ 10,3 %). Die Verbraucherpreise stiegen im gleichen Zeitraum um 6,6 %.



Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
www.destatis.de

Publikationen online

www.destatis.de/publikationen
über unsere Datenbank GENESIS-online
www.destatis.de/genesis

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Zentraler Auskunftsdienst
Telefon: +49 (0) 611 / 75 24 05

Erschienen im Dezember 2015

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.